

ἀπλῶς τὸ ἔστιν οὐ τοῦτο· δειχθήσεται δὲ καὶ τοῦτο διὰ τῶν ἐπο-
25 μένων), κατὰ δὲ τὰς ἀντιστροφὰς ὁμοίως ἔξουσι ταῖς ἄλλαις.

Διωρισμένων δὲ τούτων λέγωμεν ἤδη διὰ τίνων καὶ πότε 4
καὶ πῶς γίνεται πᾶς συλλογισμὸς· ὕστερον δὲ λεκτέον περὶ
ἀποδείξεως, πρότερον δὲ περὶ συλλογισμοῦ λεκτέον ἢ περὶ
ἀποδείξεως διὰ τὸ καθόλου μᾶλλον εἶναι τὸν συλλογισμὸν·
30 ἢ μὲν γὰρ ἀπόδειξις συλλογισμὸς τις, ὁ συλλογισμὸς δὲ
οὐ πᾶς ἀπόδειξις.

Ὅταν οὖν ὅροι τρεῖς οὕτως ἔχωσι πρὸς ἀλλήλους ὥστε τὸν
ἔσχατον ἐν ὄλφ εἶναι τῷ μέσῳ καὶ τὸν μέσον ἐν ὄλφ τῷ πρώτῳ
ἢ εἶναι ἢ μὴ εἶναι, ἀνάγκη τῶν ἄκρων εἶναι συλλογισμὸν
35 τέλειον. καλῶ δὲ μέσον μὲν ὁ καὶ αὐτὸ ἐν ἄλλῳ καὶ ἄλλο
ἐν τούτῳ ἐστίν, ὁ καὶ τῇ θέσει γίνεται μέσον· ἄκρα δὲ τὸ αὐτό
τε ἐν ἄλλῳ ὄν καὶ ἐν ᾧ ἄλλο ἐστίν. εἰ γὰρ τὸ Α κατὰ παν-
τὸς τοῦ Β καὶ τὸ Β κατὰ παντὸς τοῦ Γ, ἀνάγκη τὸ Α κατὰ
παντὸς τοῦ Γ κατηγορεῖσθαι· πρότερον γὰρ εἴρηται πῶς τὸ
40 κατὰ παντὸς λέγομεν. ὁμοίως δὲ καὶ εἰ τὸ μὲν Α κατὰ μη-
26a δενὸς τοῦ Β, τὸ δὲ Β κατὰ παντὸς τοῦ Γ, ὅτι τὸ Α οὐδενὶ τῷ
Γ ὑπάρχει. εἰ δὲ τὸ μὲν πρῶτον παντὶ τῷ μέσῳ ἀκολουθεῖ,
τὸ δὲ μέσον μηδενὶ τῷ ἐσχάτῳ ὑπάρχει, οὐκ ἔστι συλλογι-
σμὸς τῶν ἄκρων· οὐδὲν γὰρ ἀναγκαῖον συμβαίνει τῷ ταῦτα
5 εἶναι· καὶ γὰρ παντὶ καὶ μηδενὶ ἐνδέχεται τὸ πρῶτον τῷ
ἐσχάτῳ ὑπάρχειν, ὥστε οὔτε τὸ κατὰ μέρος οὔτε τὸ καθόλου γί-
νεται ἀναγκαῖον· μηδενὸς δὲ ὄντος ἀναγκαῖου διὰ τούτων οὐκ
ἔστι συλλογισμὸς. ὅροι τοῦ παντὶ ὑπάρχειν ζῶον – ἄνθρωπος –
ἵππος, τοῦ μηδενὶ ζῶον – ἄνθρωπος – λίθος. οὐδ' ὅταν μήτε τὸ

26 λέγωμεν d²Al: λέγομεν ABCd 30 τις + ἐστι C 38 τὸ²] καὶ τὸ ΓΠ
26*2 ἀκολουθεῖ Al: ὑπάρχει codd.

rung angeht, so werden sie sich entsprechend den anderen
(behauptenden) Sätzen verhalten.

Kapitel 4. Nachdem das festgesetzt ist, wollen wir nun dar-
über sprechen, über welche Schritte, wann und wie ein jeder
Schluß erfolgt. Später wird dann über *Beweis* zu reden sein.¹⁷
Es ist deswegen früher über Schluß vorzutragen als über
Beweis, weil der Schluß einen höheren Allgemeinheitswert
hat: Der Beweis ist eine Form von Schluß, der Schluß aber ist
nicht in jeder Form Beweis.

Also: Wenn drei Begriffe sich so zueinander verhalten, daß
der letzte in dem mittleren ganz enthalten ist und der mittlere
in dem ersten ganz entweder enthalten ist oder nicht enthal-
ten ist, dann muß sich notwendig für die Eckbegriffe ein voll-
kommener Schluß ergeben.¹⁸ »Mittleres« nenne ich dabei, was
selbst in einem anderen, und anderes in ihm, ist, was denn
auch der Anordnung nach in die Mitte tritt. »Außen« (nenne
ich) erstens, was selbst in einem anderen enthalten ist, zwei-
tens, in welchem ein anderes enthalten ist.

Wenn nämlich A von jedem B und B von jedem C (ausge-
sagt wird), so ist notwendig: A wird von jedem C ausgesagt.
Es ist ja früher angegeben, wie wir das »von jedem« verste-
hen.¹⁹

Entsprechend aber auch, wenn A von keinem B, B dagegen 26a
von jedem C (ausgesagt wird, dann gilt), daß A an keinem C
vorliegt wird.

Wenn dagegen das Erste dem Mittleren in allen Fällen folgt,
das Mittlere andererseits an keinem Letzten vorliegt, dann
erfolgt unter den Eckbegriffen kein Schlußverhältnis: Da-
durch, daß das so ist, tritt nichts Notwendiges ein; es kann
dann ja sein, das Erste liegt an jedem Letzten *und* an keinem
vor, also weder in der Allform noch in der Teilform tritt Not-
wendigkeit ein;²⁰ wenn da aber nichts *notwendig* wird, dann
gibt es durch *diese* (Annahmen) keinen Schluß. (Beispiels-)
Begriffe für *An-jedem-Vorliegen*: Lebewesen – Mensch –
Pferd, für *An-keinem* ...: Lebewesen – Mensch – Stein.

10 πρῶτον τῷ μέσῳ μήτε τὸ μέσον τῷ ἐσχάτῳ μηδενὶ ὑπάρχει,
οὐδ' οὕτως ἔσται συλλογισμὸς. ὅροι τοῦ ὑπάρχειν ἐπιστήμη –
γραμμὴ – ἰατρικὴ, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ἐπιστήμη – γραμμὴ – μο-
νάς, καθόλου μὲν οὖν ὄντων τῶν ὄρων, δῆλον ἐν τούτῳ τῷ σχή-
ματι πότε ἔσται καὶ πότε οὐκ ἔσται συλλογισμὸς, καὶ ὅτι ὄν-
15 τος τε συλλογισμοῦ τοὺς ὅρους ἀναγκαῖον ἔχειν ὡς εἶπομεν,
ἂν θ' οὕτως ἔχωσιν, ὅτι ἔσται συλλογισμὸς.

Εἰ δ' ὁ μὲν καθόλου τῶν ὄρων ὁ δ' ἐν μέρει πρὸς τὸν ἕτερον,
ὅταν μὲν τὸ καθόλου τεθῆ πρὸς τὸ μείζον ἄκρον ἢ κατηγορικὸν
ἢ στερητικόν, τὸ δὲ ἐν μέρει πρὸς τὸ ἔλαττον κατηγορικόν, ἀνάγ-
20 κη συλλογισμὸν εἶναι τέλειον, ὅταν δὲ πρὸς τὸ ἔλαττον ἢ
καὶ ἄλλως πῶς ἔχωσιν οἱ ὅροι, ἀδύνατον. λέγω δὲ μείζον
μὲν ἄκρον ἐν ᾧ τὸ μέσον ἐστίν, ἔλαττον δὲ τὸ ὑπὸ τὸ μέσον
ὄν. ὑπαρχέτω γὰρ τὸ μὲν Α παντὶ τῷ Β, τὸ δὲ Β τινὶ τῷ Γ.
οὐκοῦν εἴ ἔστι παντὸς κατηγορεῖσθαι τὸ ἐν ἀρχῇ λεχθέν, ἀνάγκη
25 τὸ Α τινὶ τῷ Γ ὑπάρχειν. καὶ εἰ τὸ μὲν Α μηδενὶ τῷ Β
ὑπάρχει, τὸ δὲ Β τινὶ τῷ Γ, ἀνάγκη τὸ Α τινὶ τῷ Γ μὴ
ὑπάρχειν· ὠρισταὶ γὰρ καὶ τὸ κατὰ μηδενὸς πῶς λέγομεν·
ὥστε ἔσται συλλογισμὸς τέλειος. ὁμοίως δὲ καὶ εἰ ἀδιόριστον
εἶη τὸ Β Γ, κατηγορικὸν ὄν· ὁ γὰρ αὐτὸς ἔσται συλλογι-
30 σμὸς ἀδιορίστου τε καὶ ἐν μέρει ληφθέντος.

30 Ἐὰν δὲ πρὸς τὸ ἔλατ-
τον ἄκρον τὸ καθόλου τεθῆ ἢ κατηγορικὸν ἢ στερητικόν, οὐκ

Auch wenn weder das Erste dem Mittleren noch das Mittlere dem Letzten in irgendeinem Fall zukommt, wird so Schluß nicht stattfinden. Begriffe für Vorliegen: Wissen – Gerade – Heilkunst, für Nicht-Vorliegen: Wissen – Gerade – Einheit.

Soweit nun also die Begriffe in Allform (verbunden) sind,²¹ so ist innerhalb dieser Schlußform klar, wann es Schluß gibt und wann nicht, und (umgekehrt), wenn einerseits Schlußverhältnis besteht, daß sich die Begriffe so verhalten müssen wie angegeben, wenn sie sich andererseits so verhalten, daß dann Schlußverhältnis sich ergibt.

Wenn aber der eine der Begriffe in der Allform, der andere in der Teilform im Verhältnis zum anderen (steht,²² so ergibt sich): Wenn die Allgemeinaussage zum größeren Eckbegriff gesetzt wird, entweder zusprechend oder verneinend, die Teilaussage – zusprechend – zum kleineren, dann tritt notwendig vollkommenes Schlußverhältnis ein; wenn dagegen (die Allform) zum kleineren (tritt) oder sich auch die Begriffe anderswie verhalten, so ist das unmöglich. – Mit »größerem Eckbegriff« meine ich den, in welchem der mittlere enthalten ist, der »kleinere« ist dann der, welcher unter dem mittleren steht. –

Es soll also einmal A an jedem B vorliegen, B an einigen C; folglich, wenn »von allem ausgesagt werden« das zu Anfang Bezeichnete ist, so muß notwendig das A irgendeinem C zukommen. Und wenn das A keinem B zukommt, das B aber irgendwelchen C, so ist notwendig: A kommt einigen C nicht zu. – Es ist ja auch bestimmt, wie wir »von keinem (ausgesagt werden)« verstehen.²³ – Also dies wird ein vollkommener Schluß sein. Ebenso aber auch, wenn BC nicht so oder anders festgelegt wäre, es muß nur zusprechend sein; es wird derselbe Schluß sein, ob (dieser Satz) unbestimmt genommen wird oder in Form der Teilaussage.²⁴

Wenn dagegen die Allaussage zum kleineren Eckbegriff gesetzt wird, entweder zusprechend oder verneinend, so wird

10 ὑπάρχει Β *13 οὖν om. C 23 γ + α. β. γ Β 24 ἔστι + κατὰ d: +
παντὸς κατὰ C 29 ὄν om. CΠ 31 ἢ¹ om. CΠ

10 πρῶτον τῷ μέσῳ μήτε τὸ μέσον τῷ ἐσχάτῳ μηδενὶ ὑπάρχει,
οὐδ' οὕτως ἔσται συλλογισμὸς. ὅροι τοῦ ὑπάρχειν ἐπιστήμη –
γραμμὴ – ἰατρικὴ, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ἐπιστήμη – γραμμὴ – μο-
νάς, καθόλου μὲν οὖν ὄντων τῶν ὄρων, δηλον ἐν τούτῳ τῷ σχή-
ματι πότε ἔσται καὶ πότε οὐκ ἔσται συλλογισμὸς, καὶ ὅτι ὄν-
15 τος τε συλλογισμοῦ τοὺς ὄρους ἀναγκαῖον ἔχειν ὡς εἶπομεν,
ἀν θ' οὕτως ἔχωσιν, ὅτι ἔσται συλλογισμὸς.

Εἰ δ' ὁ μὲν καθόλου τῶν ὄρων ὁ δ' ἐν μέρει πρὸς τὸν ἕτερον,
ὅταν μὲν τὸ καθόλου τεθῆ πρὸς τὸ μείζον ἄκρον ἢ κατηγορικὸν
ἢ στερητικόν, τὸ δὲ ἐν μέρει πρὸς τὸ ἕλαττον κατηγορικόν, ἀνάγ-
20 κη συλλογισμὸν εἶναι τέλειον, ὅταν δὲ πρὸς τὸ ἕλαττον ἢ
καὶ ἄλλως πῶς ἔχωσιν οἱ ὅροι, ἀδύνατον. λέγω δὲ μείζον
μὲν ἄκρον ἐν ᾧ τὸ μέσον ἐστίν, ἕλαττον δὲ τὸ ὑπὸ τὸ μέσον
ὄν. ὑπαρχέτω γὰρ τὸ μὲν Α παντὶ τῷ Β, τὸ δὲ Β τινὶ τῷ Γ.
οὐκοῦν εἴ ἔστι παντὸς κατηγορεῖσθαι τὸ ἐν ἀρχῇ λεχθέν, ἀνάγκη
25 τὸ Α τινὶ τῷ Γ ὑπάρχειν. καὶ εἰ τὸ μὲν Α μηδενὶ τῷ Β
ὑπάρχει, τὸ δὲ Β τινὶ τῷ Γ, ἀνάγκη τὸ Α τινὶ τῷ Γ μὴ
ὑπάρχειν· ὠρίσται γὰρ καὶ τὸ κατὰ μηδενὸς πῶς λέγομεν·
ὥστε ἔσται συλλογισμὸς τέλειος. ὁμοίως δὲ καὶ εἰ ἀδιόριστον
εἶη τὸ Β Γ, κατηγορικὸν ὄν· ὁ γὰρ αὐτὸς ἔσται συλλογι-
30 σμὸς ἀδιορίστου τε καὶ ἐν μέρει ληφθέντος.

30 Ἐὰν δὲ πρὸς τὸ ἕλατ-
τον ἄκρον τὸ καθόλου τεθῆ ἢ κατηγορικὸν ἢ στερητικόν, οὐκ

Auch wenn weder das Erste dem Mittleren noch das Mittlere dem Letzten in irgendeinem Fall zukommt, wird so Schluß nicht stattfinden. Begriffe für Vorliegen: Wissen – Gerade – Heilkunst, für Nicht-Vorliegen: Wissen – Gerade – Einheit.

Soweit nun also die Begriffe in Allform (verbunden) sind,²¹ so ist innerhalb dieser Schlußform klar, wann es Schluß gibt und wann nicht, und (umgekehrt), wenn einerseits Schlußverhältnis besteht, daß sich die Begriffe so verhalten müssen wie angegeben, wenn sie sich andererseits so verhalten, daß dann Schlußverhältnis sich ergibt.

Wenn aber der eine der Begriffe in der Allform, der andere in der Teilform im Verhältnis zum anderen (steht,²² so ergibt sich): Wenn die Allgemeinaussage zum größeren Eckbegriff gesetzt wird, entweder zusprechend oder verneinend, die Teilaussage – zusprechend – zum kleineren, dann tritt notwendig vollkommenes Schlußverhältnis ein; wenn dagegen (die Allform) zum kleineren (tritt) oder sich auch die Begriffe anderswie verhalten, so ist das unmöglich. – Mit »größerem Eckbegriff« meine ich den, in welchem der mittlere enthalten ist, der »kleinere« ist dann der, welcher unter dem mittleren steht. –

Es soll also einmal A an jedem B vorliegen, B an einigen C; folglich, wenn »von allem ausgesagt werden« das zu Anfang Bezeichnete ist, so muß notwendig das A irgendeinem C zukommen. Und wenn das A keinem B zukommt, das B aber irgendwelchen C, so ist notwendig: A kommt einigen C nicht zu. – Es ist ja auch bestimmt, wie wir »von keinem (ausgesagt werden)« verstehen.²³ – Also dies wird ein vollkommener Schluß sein. Ebenso aber auch, wenn BC nicht so oder anders festgelegt wäre, es muß nur zusprechend sein; es wird derselbe Schluß sein, ob (dieser Satz) unbestimmt genommen wird oder in Form der Teilaussage.²⁴

Wenn dagegen die Allaussage zum kleineren Eckbegriff gesetzt wird, entweder zusprechend oder verneinend, so wird

10 ὑπάρχει Β *13 οὖν om. C 23 γ + α. β. γ Β 24 ἔστι + κατὰ d: +
παντὸς κατὰ C 29 ὄν om. CΠ 31 ἢ¹ om. CΠ

ἔσται συλλογισμός, οὔτε καταφατικοῦ οὔτε ἀποφατικοῦ τοῦ ἀδιο-
 ρίστου ἢ κατὰ μέρος ὄντος, οἷον εἰ τὸ μὲν A τινὶ τῷ B ὑπάρ-
 χει ἢ μὴ ὑπάρχει, τὸ δὲ B παντὶ τῷ Γ ὑπάρχει· ὅροι τοῦ
 35 ὑπάρχειν ἀγαθόν – ἔξις – φρόνησις, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ἀγαθόν –
 ἔξις – ἀμαθία. πάλιν εἰ τὸ μὲν B μηδενὶ τῷ Γ, τὸ δὲ A τινὶ τῷ B ἢ
 ὑπάρχει ἢ μὴ ὑπάρχει ἢ μὴ παντὶ ὑπάρχει, οὐδ' οὕτως ἔσται
 συλλογισμός. ὅροι λευκόν – ἵππος – κύκνος, λευκόν – ἵππος – κό-
 39 ραξ. οἱ αὐτοὶ δὲ καὶ εἰ τὸ A B ἀδιόριστον.
 39 'Οὐδ' ὅταν τὸ μὲν πρὸς
 26 b τῷ μείζονι ἄκρῳ καθόλου γένηται ἢ κατηγορικὸν ἢ στερητικόν,
 τὸ δὲ πρὸς τῷ ἐλάττονι στερητικὸν κατὰ μέρος, οὐκ ἔσται συλ-
 λογισμός [ἀδιορίστου τε καὶ ἐν μέρει ληφθέντος], οἷον εἰ τὸ μὲν
 A παντὶ τῷ B ὑπάρχει, τὸ δὲ B τινὶ τῷ Γ μὴ, ἢ εἰ μὴ
 5 παντὶ ὑπάρχει· ᾧ γὰρ ἂν τινι μὴ ὑπάρχη τὸ μέσον, τούτῳ
 καὶ παντὶ καὶ οὐδενὶ ἀκολουθήσει τὸ πρῶτον. ὑποκείσθωσαν
 γὰρ οἱ ὅροι ζῶον – ἄνθρωπος – λευκόν· εἶτα καὶ ὧν μὴ κατη-
 γορεῖται λευκῶν ὁ ἄνθρωπος, εἰλήφθω κύκνος καὶ χιών·
 οὐκοῦν τὸ ζῶον τοῦ μὲν παντὸς κατηγορεῖται, τοῦ δὲ οὐδενός,
 10 ὥστε οὐκ ἔσται συλλογισμός. πάλιν τὸ μὲν A μηδενὶ τῷ B ὑπαρ-
 χέτω, τὸ δὲ B τινὶ τῷ Γ μὴ ὑπαρχέτω· καὶ οἱ ὅροι ἔστωσαν
 ἄψυχον – ἄνθρωπος – λευκόν· εἶτα εἰλήφθωσαν, ὧν μὴ κατη-
 γορεῖται λευκῶν ὁ ἄνθρωπος, κύκνος καὶ χιών· τὸ γὰρ ἄψυ-
 χον τοῦ μὲν παντὸς κατηγορεῖται, τοῦ δὲ οὐδενός. ἔτι ἐπεὶ ἀδιό-
 15 ριστον τὸ τινὶ τῷ Γ τὸ B μὴ ὑπάρχειν, ἀληθεύεται δέ, καὶ
 εἰ μηδενὶ ὑπάρχει καὶ εἰ μὴ παντί, ὅτι τινὶ οὐχ ὑπάρχει,
 ληφθέντων δὲ τοιούτων ὄρων ὥστε μηδενὶ ὑπάρχειν οὐ γίνεται

32 τοῦ f: οὔτε ABCdΓΠ 33 ἢ AdAl: τοῦ C, fecit B: οὔτε d²ΓΠ τῶν β
 A²Γ 36 ἢ om. ΓΠ 37 ἢ¹ om. C 38 ὅροι + τοῦ μὲν ὑπάρχειν CΠ
 λευκόν²] τοῦ δὲ μὴ ὑπάρχειν λευκόν CΠ 39 ἀδιόριστον + εἰη CΠ
 b2–3 οὐκ ... ληφθέντος BC, fecit A: ἀδιορίστου ... ληφθέντος om. d¹ et fort.
 AIP 4 ἢ ei] ὑπάρχει ἢ CΠΠ 7 oi om. C κατηγορεῖται A

sich kein Schlußverhältnis einstellen, weder wenn (die andere
 Begriffsbeziehung) behauptend noch wenn sie verneinend ist,
 einerlei ob sie nicht festgelegt oder in der Teilform gemacht
 ist; z. B.: Wenn A einigen B zukommt oder nicht zukommt,
 das B aber an jedem C vorliegt. (Einsetzungs-)Begriffe für
 Vorliegen: Gut – Verfassung – Einsicht, für Nicht-Vorliegen:
 Gut – Verfassung – Unwissenheit.

Und wieder, wenn B keinem C (zukommt), das A einigen B
 entweder zukommt oder nicht zukommt, oder ihnen nicht
 allen zukommt, auch so stellt sich Schluß nicht ein. Begriffe
 (dafür): Weiß – Pferd – Schwan; Weiß – Pferd – Rabe. – Die
 gleichen (gehen) auch für den Fall, daß AB nicht festgelegt
 ist.

Auch wenn die Allaussage zum größeren Eckbegriff kommt,
 entweder zusprechend oder verneinend, die Verneinung in 26 b
 Teilform zum kleineren, wird es keinen Schluß geben, z. B.:
 Wenn A jedem B zukommt, B aber einigen C nicht, oder wenn
 es an ihm nicht als Ganzem vorliegt; denn an welchem das
 Mittlere nur zu Teilen vorliegt, dem kann das Erste sowohl
 ganz als auch gar nicht folgen. Es seien als Begriffe einmal
 eingesetzt: Lebewesen – Mensch – weiß; sodann sei für weiße
 (Gegenstände), von denen »Mensch« nicht ausgesagt wird,
 angenommen: Schwan, Schnee; also, »Lebewesen« wird vom
 einen in allen Fällen ausgesagt, vom anderen in keinem, mit-
 hin erfolgt kein Schluß.

Und erneut: A komme keinem B zu, B aber komme einigen
 C nicht zu; und die Einsetzungsbegriffe sollen sein: Unbelebt
 – Mensch – weiß; sodann seien für weiße (Dinge), von denen
 »Mensch« nicht ausgesagt wird, genommen: Schwan, Schnee;
 dann wird ja »unbelebt« von dem einen in allen Fällen ausge-
 sagt, vom anderen in keinem. Darüber hinaus, da »B kommt
 einigen C nicht zu« nicht festgelegt ist,²⁵ aber wahr ist, daß,
 sowohl wenn es keinem zukommt, wie auch, wenn es nicht
 allen (zukommt), es dann an einigen nicht vorliegt, (und da)
 bei Ansetzung solcher Begriffe, daß es keinem zukommt, ein

συλλογισμός (τοῦτο γὰρ εἴρηται πρότερον), φανερόν οὖν ὅτι
 τῷ οὕτως ἔχειν τοὺς ὅρους οὐκ ἔσται συλλογισμός· ἦν γὰρ ἂν
 20 καὶ ἐπὶ τούτων. ὁμοίως δὲ δειχθήσεται καὶ εἰ τὸ καθόλου
 21 τεθείη στερητικόν.

21 Οὐδὲ ἐὰν ἄμφω τὰ διαστήματα κατὰ μέ-
 ρος ἢ κατηγορικῶς ἢ στερητικῶς, ἢ τὸ μὲν κατηγορικῶς τὸ δὲ
 στερητικῶς λέγηται, ἢ τὸ μὲν ἀδιόριστον τὸ δὲ διωρισμένον, ἢ
 ἄμφω ἀδιόριστα, οὐκ ἔσται συλλογισμὸς οὐδαμῶς. ὅροι δὲ κοι-
 25 νοὶ πάντων ζῶον – λευκόν – ἵππος, ζῶον – λευκόν – λίθος.

Φανερόν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων ὡς ἐὰν ἢ συλλογισμὸς ἐν
 τούτῳ τῷ σχήματι κατὰ μέρος, ὅτι ἀνάγκη τοὺς ὅρους οὕτως
 ἔχειν ὡς εἶπομεν· ἄλλως γὰρ ἐχόντων οὐδαμῶς γίνεται. δη-
 λον δὲ καὶ ὅτι πάντες οἱ ἐν αὐτῷ συλλογισμοὶ τέλειοί εἰσι·
 30 (πάντες γὰρ ἐπιτελοῦνται διὰ τῶν ἐξ ἀρχῆς ληφθέντων), καὶ ὅτι
 πάντα τὰ προβλήματα δείκνυται διὰ τούτου τοῦ σχήματος·
 καὶ γὰρ τὸ παντὶ καὶ τὸ μηδενὶ καὶ τὸ τινὶ καὶ τὸ μὴ τι
 ὑπάρχειν. καλῶ δὲ τὸ τοιοῦτον σχῆμα πρῶτον.

Ἄνταν δὲ τὸ αὐτὸ τῷ μὲν παντὶ τῷ δὲ μηδενὶ ὑπάρ- 5
 35 χῃ, ἢ ἐκατέρῳ παντὶ ἢ μηδενί, τὸ μὲν σχῆμα τὸ τοιοῦτον
 καλῶ δεύτερον, μέσον δὲ ἐν αὐτῷ λέγω τὸ κατηγορούμενον
 ἀμφοῖν, ἄκρα δὲ καθ' ὧν λέγεται τοῦτο, μεῖζον δὲ ἄκρον τὸ
 πρὸς τῷ μέσῳ κείμενον· ἔλαττον δὲ τὸ πορρωτέρω τοῦ μέσου.
 τίθεται δὲ τὸ μέσον ἔξω μὲν τῶν ἄκρων, πρῶτον δὲ τῇ θέσει.
 27a τέλειος μὲν οὖν οὐκ ἔσται συλλογισμὸς οὐδαμῶς ἐν τούτῳ τῷ σχή-

19 τῷ ... ὅρους] οὕτως ἐχόντων τῶν ὄρων C τῷ] τὸ dΠ 20 καὶ εἰ CA1:
 καν ABd 21 τεθῆ a οὐδέ + γε A²C μέρος + ἢ C 32 τὸ² om. ABd
 τινὶ ... μὴ fecit B 34 ὑπάρχη om. ΓΠ 37 δὲ¹] μὲν ΓΠ 38 ἔλαττον ...
 μέσου om. B¹

Schluß sich nicht ergibt – das ist ja früher gesagt²⁶ –: nun,
 so ist offenkundig, wenn die Begriffe sich so (zueinander) ver-
 halten, wird es Schluß nicht geben; denn sonst müßte es ja
 auch bei denen gehen. – Entsprechend läßt sich dies auch für
 den Fall zeigen, wenn die Allaussage verneinend gesetzt
 würde.

Aber auch wenn *beide* Begriffsverhältnisse in *Teilform* aus-
 gesagt werden, entweder behauptend oder verneinend, oder
 das eine behauptend das andere verneinend, oder das eine
 nicht festgelegt das andere genau bestimmt, oder beide nicht
 festgelegt: auch dann ergibt sich in keinem Falle Schlußver-
 hältnis. Gemeinsame Einsetzungsbegriffe für all diese Fälle:
 Lebewesen – weiß – Pferd; Lebewesen – weiß – Stein.

Offenkundig ist nun aus dem Gesagten: Wenn ein Schluß
 innerhalb dieser Form als Teilaussage vorliegt,²⁷ daß sich
 dann die Begriffe so verhalten müssen, wie vorgetragen ist;
 wenn sie es nämlich anders tun, geht es auf keine Weise. Klar
 ist aber auch, *daß alle Schlüsse in ihr vollkommen sind* – alle
 werden doch aufgrund des zu Anfang Angenommenen zu
 einem sauberen Ende gebracht –, *und daß alle gestellten Auf-*
gaben durch diese Schlußform aufgezeigt werden: Sowohl das
An-allem-Vorliegen wie das *An-keinem* ... und auch das *An-*
einigen ... wie das *An-einigen-nicht* ... Ich nenne die Schluß-
 form mit diesen Eigenschaften die *erste*.

Kapitel 5. Wenn dagegen eine und dieselbe (Bestimmung) an
 dem *einen* in jedem Falle, an dem *anderen* in keinem vorliegt,
 oder auf beiden Seiten jedem oder keinem²⁸ – die Schlußform
 mit diesen Eigenschaften nenne ich die zweite. Als Mittelbe-
stimmung in ihr bezeichne ich *das*, was von beiden ausgesagt
 wird, Eckbegriffe sind die, *von denen* dies ausgesagt wird; grö-
ßerer Eckbegriff ist der, welcher (näher) zum mittleren hin
 liegt; kleinerer der, welcher weiter weg von der Mitte liegt. Es
 wird dabei der Mittelbegriff außerhalb der Eckbegriffe ge-
 setzt, er ist der Setzung nach der erste. *Vollkommen wird in*
dieser Form gar kein Schlußverhältnis sein; es wird dennoch 27a

ματι, δυνατὸς δ' ἔσται καὶ καθόλου καὶ μὴ καθόλου τῶν ὄρων ὄντων. καθόλου μὲν οὖν ὄντων ἔσται συλλογισμὸς ὅταν τὸ μέσον τῷ μὲν παντὶ τῷ δὲ μηδενὶ ὑπάρχη, ἂν πρὸς ὁποτέρωφον
 5 ἢ τὸ στερητικόν· ἄλλως δ' οὐδαμῶς. κατηγορεῖσθω γὰρ τὸ Μ τοῦ μὲν Ν μηδενός, τοῦ δὲ Ξ παντός. ἐπεὶ οὖν ἀντιστρέφει τὸ στερητικόν, οὐδενὶ τῷ Μ ὑπάρξει τὸ Ν· τὸ δὲ γε Μ παντὶ τῷ Ξ ὑπέκειτο· ὥστε τὸ Ν οὐδενὶ τῷ Ξ· τοῦτο γὰρ δέδεικται πρότερον. πάλιν εἰ τὸ Μ τῷ μὲν Ν παντὶ τῷ δὲ Ξ μηδενί,
 10 οὐδὲ τὸ Ξ τῷ Ν οὐδενὶ ὑπάρξει (εἰ γὰρ τὸ Μ οὐδενὶ τῷ Ξ, οὐδὲ τὸ Ξ οὐδενὶ τῷ Μ· τὸ δὲ γε Μ παντὶ τῷ Ν ὑπῆρχεν· τὸ ἄρα Ξ οὐδενὶ τῷ Ν ὑπάρξει· γεγένηται γὰρ πάλιν τὸ πρῶτον σχῆμα)· ἐπεὶ δὲ ἀντιστρέφει τὸ στερητικόν, οὐδὲ τὸ Ν οὐδενὶ τῷ Ξ ὑπάρξει, ὥστ' ἔσται ὁ αὐτὸς συλλογισμὸς. ἔστι δὲ δεικνύοντα
 15 ταῦτα καὶ εἰς τὸ ἀδύνατον ἄγοντας· ὅτι μὲν οὖν γίνεται συλλογισμὸς οὕτως ἐχόντων τῶν ὄρων, φανερόν, ἀλλ' οὐ τέλειος· οὐ γὰρ μόνον ἐκ τῶν ἐξ ἀρχῆς ἀλλὰ καὶ ἐξ ἄλλων ἐπιτελεῖται τὸ ἀναγκαῖον. ἐὰν δὲ τὸ Μ παντός τοῦ Ν καὶ τοῦ Ξ κατηγορηται, οὐκ ἔσται συλλογισμὸς. ὅροι τοῦ ὑπάρχειν οὐσία – ζῶον – ἄνθρωπος, τοῦ μὴ ὑπάρχειν οὐσία – ζῶον – ἀριθμὸς· μέσον οὐσία. οὐδ'
 20 ἔταν μήτε τοῦ Ν μήτε τοῦ Ξ μηδενὸς κατηγορηται τὸ Μ. ὅροι τοῦ ὑπάρχειν γραμμῆ – ζῶον – ἄνθρωπος, τοῦ μὴ ὑπάρχειν γραμμῆ – ζῶον – λίθος. φανερόν οὖν ὅτι ἂν ἢ συλλογισμὸς καθόλου τῶν

solches möglich sein, sowohl wenn die Begriffe in der Allform als auch wenn sie nicht in der Allform (verbunden) sind.

Liegt also die Allform vor, so wird Schluß stattfinden, wenn der Mittelbegriff dem einen (Eckbegriff) in jedem Falle, dem anderen in keinem zukommt, einerlei bei welchem von beiden die Verneinung steht; anders auf keine Weise.²⁹ Es sei also M von keinem N ausgesagt, aber von jedem X. Da nun die Verneinung Umkehrung zuläßt, so wird N keinem M zukommen; es war aber gesetzt, M sollte jedem X zukommen; also N keinem X, das ist ja früher gezeigt.³⁰

Erneut, wenn M jedem N, aber keinem X (zukommt), dann wird auch X keinem N zukommen³¹ – wenn nämlich M keinem X, dann auch X keinem M; M aber kam doch jedem N zu; X wird also keinem N zukommen; es ist hier ja wieder die erste Schlußform entstanden –; da aber die Verneinung die Umkehrung zuläßt, so wird auch N keinem X zukommen, mithin wird es der gleiche Schluß. Man kann das auch nachweisen, indem man (die Gegenannahme) auf's Unmögliche hinausbringt.

Daß nun also Schlußverhältnis zustandekommt, wenn sich die Begriffe so verhalten, ist offenkundig, nur ist es kein vollkommenes; denn die Notwendigkeit dabei wird nicht allein aus den Anfangsannahmen, sondern unter Zuhilfenahme anderer herbeigeführt.

Wenn dagegen M von jedem N und von (jedem) X ausgesagt wird, gibt es keinen Schluß. Einsetzungsbegriffe für Vorliegen: Seiendes Wesen – Lebewesen – Mensch; für Nicht-Vorliegen: Seiendes Wesen – Lebewesen – Zahl; Mittelbegriff dabei: Seiendes Wesen.

Auch wenn M in keinem Falle von N noch von X ausgesagt wird, (erfolgt kein Schluß); Einsetzungsbegriffe für Vorliegen: Gerade – Lebewesen – Mensch; für Nicht-Vorliegen: Gerade – Lebewesen – Stein.

Offenkundig also, wenn Schluß stattfindet bei Verbindung der Begriffe in der Allform, daß dann die Begriffe sich not-

27*3 οὖν om. C ὄντων + τῶν ὄρων CF 4 οὐδενὶ C κἂν ΓΠ 8 πρότερον + εἰ γὰρ τὸ μ οὐδενὶ τῷ ξ (v C) οὐδὲ τὸ ξ (v C) οὐδενὶ τῷ μ (cf. *10-11) A¹B¹C 10 τὸ ξ τῷ v BCdΓΠA1: τῷ ξ τὸ v A²: τὸ v τῷ ξ imu: τὸ ξ B² εἰ ... 11 M¹ om. Bd τῷ ... 11 τῷ² fecit A 11 τὸ ἄρα] ὥστε τὸ CΠ: ὥστε ἄρα τὸ Γ 15 ἀπάγοντας CdΓΠ

25 ὄρων ὄντων, ἀνάγκη τοὺς ὄρους ἔχειν ὡς ἐν ἀρχῇ εἶπομεν· ἄλλως γὰρ ἐχόντων οὐ γίνεται τὸ ἀναγκαῖον.

Ἐὰν δὲ πρὸς τὸν ἕτερον ἢ καθόλου τὸ μέσον, ὅταν μὲν πρὸς τὸν μείζω γένηται καθόλου ἢ κατηγορικῶς ἢ στερητικῶς, πρὸς δὲ τὸν ἐλάττω κατὰ μέρος καὶ ἀντικειμένως τῷ καθόλου (λέγω δὲ τὸ ἀντικειμένως, εἰ μὲν τὸ καθόλου στερητικόν, τὸ 30 ἐν μέρει καταφατικόν· εἰ δὲ κατηγορικόν τὸ καθόλου, τὸ ἐν μέρει στερητικόν), ἀνάγκη γίνεσθαι συλλογισμὸν στερητικὸν κατὰ μέρος. εἰ γὰρ τὸ M τῷ μὲν N μηδενὶ τῷ δὲ Ξ τινὶ ὑπάρχει, ἀνάγκη τὸ N τινὶ τῷ Ξ μὴ ὑπάρχειν. ἐπεὶ γὰρ ἀντιστρέφει τὸ στερητικόν, οὐδενὶ τῷ M ὑπάρξει τὸ N· τὸ δὲ γε 35 M ὑπέκειτο τινὶ τῷ Ξ ὑπάρχειν· ὥστε τὸ N τινὶ τῷ Ξ οὐχ ὑπάρξει· γίνεται γὰρ συλλογισμὸς διὰ τοῦ πρώτου σχήματος. πάλιν εἰ τῷ μὲν N παντὶ τὸ M, τῷ δὲ Ξ τινὶ μὴ ὑπάρχει, ἀνάγκη τὸ N τινὶ τῷ Ξ μὴ ὑπάρχειν· εἰ γὰρ παντὶ ὑπάρχει, κατηγορεῖται δὲ καὶ τὸ M παντὸς τοῦ N, ἀνάγκη τὸ M 27 b παντὶ τῷ Ξ ὑπάρχειν· ὑπέκειτο δὲ τινὶ μὴ ὑπάρχειν. καὶ εἰ τὸ M τῷ μὲν N παντὶ ὑπάρχει τῷ δὲ Ξ μὴ παντί, ἔσται συλλογισμὸς ὅτι οὐ παντὶ τῷ Ξ τὸ N· ἀποδείξεις δ' ἡ αὕτη. ἐὰν δὲ τοῦ μὲν Ξ παντὸς τοῦ δὲ N μὴ παντὸς κατηγορηται, 5 οὐκ ἔσται συλλογισμὸς. ὄροι ζῶον – οὐσία – κόραξ, ζῶον – λευκόν – κόραξ. οὐδ' ὅταν τοῦ μὲν Ξ μηδενός, τοῦ δὲ N τινός. ὄροι τοῦ ὑπάρχειν ζῶον – οὐσία – μονάς, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ζῶον – οὐσία – ἐπιστήμη.

10 Ὅταν μὲν οὖν ἀντικείμενον ἢ τὸ καθόλου τῷ κατὰ μέρος, εἴρηται πότ' ἔσται καὶ πότ' οὐκ ἔσται συλλογισμὸς· ὅταν δὲ

*35 ὑπόκειται A¹BCΓΠ τῷ² BCAl: τῶν AdΓ ὑπάρχει C 37 ὑπάρχει A¹B 38 ὑπάρξει CΓΠ ^{b4} παντὸς + τὸ μ CΓΠ κατηγορεῖται + τὸ μ d² 7 τοῦ + δὲ C

wendig so verhalten müssen, wie zu Anfang gesagt; verhalten sie sich anders, tritt Notwendigkeit nicht ein.

Wenn aber der Mittelbegriff (nur) zum einen (der Eckbegriffe) in der Allform tritt, dann für den Fall: Wenn er zum größeren in der Allform tritt, entweder behauptend oder verneinend, zum kleineren aber in der Teilform, also in der Allform entgegengesetzter Weise – und mit »entgegengesetzt« meine ich: In Allform verneinend – in Teilform behauptend; in Allform behauptend – in Teilform verneinend –, dann tritt notwendig ein in Teilform verneinender Schluß ein.³²

Wenn also M keinem N, aber einigen X zukommt, so muß notwendig N einigen X nicht zukommen. Da nämlich die Verneinung Umkehrung zuläßt, wird N keinem M zukommen; es war aber ja gesetzt, daß M einigen X zukomme; also wird N einigen X nicht zukommen. Es ergibt sich ja so ein Schluß mittels der ersten Form.

Wieder, wenn M jedem N, aber einigen X nicht zukommt, so ist notwendig, daß N einigen X nicht zukommt; wenn es ja nämlich allen zukäme, und es wird doch auch M von jedem N ausgesagt, dann müßte notwendig das M an jedem X vorliegen; es war aber doch gesetzt, an einigen liegt es nicht vor. 27 b Und wenn M jedem N zukommt, aber nicht jedem X, dann ergibt sich Schluß: N liegt nicht an jedem X vor. Beweis dafür ist der gleiche.

Wenn dagegen (M) zwar von jedem X, aber nicht von allen N ausgesagt wird, gibt es kein Schlußverhältnis. Einsetzungsbegriffe (für Vorliegen): Lebewesen – seiendes Wesen – Rabe; (für Nicht-Vorliegen): Lebewesen – weiß – Rabe.

Auch wenn es von keinem X, aber von einigen N (ausgesagt wird, erfolgt kein Schluß).³³ Einsetzungsbegriffe für Vorliegen: Lebewesen – seiendes Wesen – Einheit; für Nicht-Vorliegen: Lebewesen – seiendes Wesen – Wissen.

Für die Fälle, wo also die Allform der Teilaussage entgegengesetzt ist, ist nun vorgetragen, wann hier Schluß stattfindet, wann nicht. – In den Fällen dagegen, wo die Eingangssätze

ὁμοιοσχήμονες ὄσιν αἱ προτάσεις, οἷον ἀμφοτέραι στερητικαὶ ἢ καταφατικαί, οὐδαμῶς ἔσται συλλογισμός. ἔστωσαν γὰρ πρῶτον στερητικαί, καὶ τὸ καθόλου κείσθω πρὸς τὸ μεῖζον ἄκρον, οἷον τὸ Μ τῷ μὲν Ν μηδενὶ τῷ δὲ Ξ τινὶ μὴ ὑπαρ-
 15 χέτω· ἐνδέχεται δὴ καὶ παντὶ καὶ μηδενὶ τῷ Ξ τὸ Ν ὑπάρ-
 χειν. ὅροι τοῦ μὲν μὴ ὑπάρχειν μέλαν – χιών – ζῶον· τοῦ δὲ παντὶ ὑπάρχειν οὐκ ἔστι λαβεῖν, εἰ τὸ Μ τῷ Ξ τινὶ μὲν ὑπάρχει
 τινὶ δὲ μὴ· εἰ γὰρ παντὶ τῷ Ξ τὸ Ν, τὸ δὲ Μ μηδενὶ τῷ Ν, τὸ Μ οὐδενὶ τῷ Ξ ὑπάρξει· ἀλλ' ὑπέκειτο τινὶ ὑπάρχειν.
 20 οὕτω μὲν οὖν οὐκ ἐγγωρεῖ λαβεῖν ὅρους, ἐκ δὲ τοῦ ἀδιορίστου δεικτέον· ἐπεὶ γὰρ ἀληθεύεται τὸ τινὶ μὴ ὑπάρχειν τὸ Μ τῷ
 Ξ καὶ εἰ μηδενὶ ὑπάρχει, μηδενὶ δὲ ὑπάρχοντος οὐκ ἦν συλλογισμός, φανερόν ὅτι οὐδὲ νῦν ἔσται. πάλιν ἔστωσαν κατηγορι-
 καί, καὶ τὸ καθόλου κείσθω ὁμοίως, οἷον τὸ Μ τῷ μὲν Ν
 25 παντὶ τῷ δὲ Ξ τινὶ ὑπαρχέτω· ἐνδέχεται δὴ τὸ Ν τῷ Ξ καὶ
 παντὶ καὶ μηδενὶ ὑπάρχειν. ὅροι τοῦ μηδενὶ ὑπάρχειν λευκόν –
 κύκνος – λίθος, τοῦ δὲ παντὶ οὐκ ἔσται λαβεῖν διὰ τὴν αὐτὴν αἰ-
 τίαν ἢνπερ πρότερον, ἀλλ' ἐκ τοῦ ἀδιορίστου δεικτέον. εἰ δὲ τὸ
 καθόλου πρὸς τὸ ἔλαττον ἄκρον ἐστὶ, καὶ τὸ Μ τῷ μὲν Ξ μη-
 30 δενὶ τῷ δὲ Ν τινὶ μὴ ὑπάρχει, ἐνδέχεται τὸ Ν τῷ Ξ καὶ
 παντὶ καὶ μηδενὶ ὑπάρχειν. ὅροι τοῦ ὑπάρχειν λευκόν – ζῶον –
 κόραξ, τοῦ μὴ ὑπάρχειν λευκόν – λίθος – κόραξ. εἰ δὲ κατηγορι-
 καὶ αἱ προτάσεις, ὅροι τοῦ μὴ ὑπάρχειν λευκόν – ζῶον – χιών,
 τοῦ ὑπάρχειν λευκόν – ζῶον – κύκνος. φανερόν οὖν, ὅταν ὁμοιο-

14 τὸ δὲ Α 17 λαβεῖν + ὅρους CΠ 18 μὴ + ὑπάρχει CΠ οὐδενὶ C
 19 ὑπάρχει C τινὶ + μὴ CΠ 20 ἀδιορίστου d¹ 27 τὸ C ³² εἰ δὲ] ἐπειδὴ d
 33-4 χιών ... ζῶον om. C¹ 34 τοῦ + δὲ CΠ ὅτι ἐὰν C: ὅτι ἄν d

von gleicher Form sind, etwa beide verneinend oder beide behauptend, wird es in keinem Falle ein Schlußverhältnis geben.

Sie seien also erst einmal verneinend, und die Allaussage stehe beim größeren Eckbegriff, etwa: M komme keinem N und einigen X nicht zu; dann kann es also sein, daß N jedem X *und* keinem zukommt. Einsetzungsbegriffe für Nicht-Zukommen: Schwarz – Schnee – Lebewesen; für Jedem-Zukommen sind keine zu greifen, wenn M einigen X zwar zukommt, anderen aber nicht. Wenn nämlich N jedem X, M aber keinem N (zukommt), so wird das M an keinem X vorliegen. Aber es war doch vorausgesetzt: Einigen sollte es zukommen. So also geht es nicht, Einsetzungsbegriffe zu greifen; wenn man aber die Aussagen unbestimmt läßt, ist es doch nachweisbar: Da nämlich (der Satz) »M kommt einigen X nicht zu« wahr ist auch dann, wenn es *keinem* zukommt,³⁴ und wenn es keinem zukommt, so gab es ja keinen Schluß, also wird es offenbar auch jetzt keinen geben.

Erneut, (die Eingangssätze) seien behauptend, und die Allaussage sei entsprechend gestellt (wie eben), etwa: M komme jedem N, aber (nur) einigen X zu. Dann kann es also sein, daß N sowohl *jedem* X wie auch *keinem* zukommt. Einsetzungsbegriffe für Keinem-Zukommen: Weiß – Schwan – Stein; für Jedem(-Zukommen) sind keine zu greifen aufgrund der gleichen Ursache wie zuvor, stattdessen ist es aus Nicht-Festgelegtem nachzuweisen.

Wenn dagegen die Allaussage bei dem kleineren Eckbegriff steht und (es dann so steht): M kommt keinem X und einigen N nicht zu, dann kann es sein, daß N sowohl jedem X *und* keinem zukommt. Einsetzungsbegriffe für Zukommen: Weiß – Lebewesen – Rabe; für Nicht-Zukommen: Weiß – Stein – Rabe. – Sind dagegen die Eingangssätze behauptend, so sind die Einsetzungsbegriffe für Nicht-Zukommen: Weiß – Lebewesen – Schnee; für Zukommen: Weiß – Lebewesen – Schwan.

- 35 σχήμονες ὧσιν αἰ προτάσεις καὶ ἡ μὲν καθόλου ἢ δ' ἐν μέρει, ὅτι οὐδαμῶς γίνεται συλλογισμός. ἀλλ' οὐδ' εἰ τινὶ ἐκατέρῳ ὑπάρχει ἢ μὴ ὑπάρχει, ἢ τῷ μὲν τῷ δὲ μή, ἢ μηδετέρῳ παντί, ἢ ἀδιορίστως. ὅροι δὲ κοινοὶ πάντων λευκόν – ζῶον – ἄνθρωπος, λευκόν – ζῶον – ἄψυχον.
- 28 a Φανερόν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων ὅτι ἐάν τε οὕτως ἔχωσιν οἱ ὅροι πρὸς ἀλλήλους ὡς ἐλέχθη, γίνεται συλλογισμὸς ἐξ ἀνάγκης, ἂν τ' ἢ συλλογισμὸς, ἀνάγκη τοὺς ὅρους οὕτως ἔχειν. δῆλον δὲ καὶ ὅτι πάντες ἀτελεῖς εἰσὶν οἱ ἐν τούτῳ τῷ σχήματι
- 5 συλλογισμοί (πάντες γὰρ ἐπιτελοῦνται προσλαμβανομένων τινῶν, ἃ ἢ ἐνυπάρχει τοῖς ὅροις ἐξ ἀνάγκης ἢ τίθενται ὡς ὑποθέσεις, οἷον ὅταν διὰ τοῦ ἀδυνάτου δεικνύωμεν), καὶ ὅτι οὐ γίνεται καταφατικὸς συλλογισμὸς διὰ τούτου τοῦ σχήματος, ἀλλὰ πάντες στερητικοί, καὶ οἱ καθόλου καὶ οἱ κατὰ μέρος.
- 10 Ἐὰν δὲ τῷ αὐτῷ τὸ μὲν παντὶ τὸ δὲ μηδενὶ ὑπάρχη, 6 ἢ ἄμφω παντὶ ἢ μηδενί, τό μὲν σχῆμα τὸ τοιοῦτον καλῶ τρίτον, μέσον δ' ἐν αὐτῷ λέγω καθ' οὗ ἄμφω τὰ κατηγορούμενα, ἄκρα δὲ τὰ κατηγορούμενα, μεῖζον δ' ἄκρον τὸ πορρώτερον τοῦ μέσου, ἔλαττον δὲ τὸ ἐγγύτερον. τίθεται δὲ τὸ μέσον
- 15 ἔξω μὲν τῶν ἄκρων, ἔσατον δὲ τῆ θέσει. τέλειος μὲν οὖν οὐ γίνεται συλλογισμὸς οὐδ' ἐν τούτῳ τῷ σχήματι, δυνατὸς δ' ἔσται
- 17 καὶ καθόλου καὶ μὴ καθόλου τῶν ὄρων ὄντων πρὸς τὸ μέσον.

37 ἢ μὴ ὑπάρχει om. B¹ μηδ' ἐτέρῳ C 28^a ὅτι καὶ Cd 9 ἀλλ' ἄπαντες C 10 ὅταν d

Offenkundig nun also, wenn die Eingangssätze von gleicher Form sind und der eine die Allform hat, der andere eine Teilaussage macht, daß dann unter keinen Umständen sich Schluß ergibt.³⁵ Aber auch dann nicht, wenn (der Mittelbegriff) bei den (Eckbegriffen) je in der Teilform zukommt oder nicht zukommt, oder dem einen wohl dem anderen aber nicht, oder keinem von beiden in der Allform, oder auch nicht festgelegt. Gemeinsame Begriffe für all diese Fälle, (für Vorliegen): Weiß – Lebewesen – Mensch; (für Nicht-Vorliegen): Weiß – Lebewesen – unbelebt.

Offenkundig ist nun also aus dem Gesagten: Wenn sich die 28 a Begriffe so zueinander verhalten, wie vorgetragen ist, dann ergibt sich notwendig Schlußverhältnis, (und umgekehrt) wenn Schluß zustandekommt, müssen sich die Begriffe notwendig so verhalten. Klar ist aber auch: Alle Schlüsse in dieser Form sind unvollkommen³⁶ – alle werden zu ihrem Ende geführt unter Zuhilfenahme bestimmter Annahmen, die entweder in den Begriffen miteingeschlossen sind oder die als Voraussetzungen unterstellt werden, wie z. B. wenn wir Nachweis führen durch Hinbringen auf's Unmögliche (der Gegenannahme) –, und: Mittels dieser Schlußform kommt kein behauptender Schluß zustande, sondern sie alle sind verneinend, sowohl die in der All- wie die in der Teilform.

Kapitel 6. Wenn einem und demselben (Begriff) einer in jedem Falle, der andere in keinem Falle zukommt, oder beide in allen Fällen oder in keinem – eine Schlußform mit diesen Merkmalen nenne ich die dritte.³⁷ Mittelbegriff nenne ich in ihr das, von dem beide Aussagen gemacht werden, Eckbegriffe sind die Inhalte der beiden Aussagen; größerer Eckbegriff ist der weiter weg vom Mittelbegriff, kleinerer ist der näher daran. Angeordnet wird der Mittelbegriff außerhalb der Eckbegriffe, der Setzung nach ist er der letzte. Ein vollkommener Schluß ergibt sich auch in dieser Form nicht, es wird aber (Schluß) möglich sein, sowohl wenn die Begriffe im Verhältnis zum mittleren in der Allform stehen und wenn sie es nicht tun.

Καθόλου

17 μὲν οὖν ὄντων, ὅταν καὶ τὸ Π καὶ τὸ Ρ παντὶ τῷ Σ ὑπάρχη, ὅτι
 20 τινὶ τῷ Ρ τὸ Π ὑπάρξει ἐξ ἀνάγκης· ἐπεὶ γὰρ ἀντιστρέφει
 τὸ κατηγορικόν, ὑπάρξει τὸ Σ τινὶ τῷ Ρ, ὥστ' ἐπεὶ τῷ μὲν Σ
 παντὶ τὸ Π, τῷ δὲ Ρ τινὶ τὸ Σ, ἀνάγκη τὸ Π τινὶ τῷ Ρ ὑπάρ-
 χειν· γίνεται γὰρ συλλογισμὸς διὰ τοῦ πρώτου σχήματος. ἔστι
 25 δὲ καὶ διὰ τοῦ ἀδυνάτου καὶ τῷ ἐκθέσθαι ποιεῖν τὴν ἀποδειξιν·
 εἰ γὰρ ἄμφω παντὶ τῷ Σ ὑπάρχει, ἂν ληθῆ ἢ τι τῶν Σ οἶον
 τὸ Ν, τούτῳ καὶ τὸ Π καὶ τὸ Ρ ὑπάρξει, ὥστε τινὶ τῷ Ρ τὸ Π
 ὑπάρξει. καὶ ἂν τὸ μὲν Ρ παντὶ τῷ Σ, τὸ δὲ Π μηδενὶ
 ὑπάρχη, ἔσται συλλογισμὸς ὅτι τὸ Π τινὶ τῷ Ρ οὐχ ὑπάρ-
 30 ξει ἐξ ἀνάγκης· ὁ γὰρ αὐτὸς τρόπος τῆς ἀποδείξεως ἀντι-
 στραφείσης τῆς Ρ Σ προτάσεως, δειχθεῖη δ' ἂν καὶ διὰ τοῦ
 ἀδυνάτου, καθάπερ ἐπὶ τῶν πρότερον. ἐὰν δὲ τὸ μὲν Ρ μηδενὶ
 τὸ δὲ Π παντὶ ὑπάρχη τῷ Σ, οὐκ ἔσται συλλογισμὸς. ὅροι
 τοῦ ὑπάρχειν ζῶον – ἵππος – ἄνθρωπος, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ζῶον –
 ἄψυχον – ἄνθρωπος. οὐδ' ὅταν ἄμφω κατὰ μηδενὸς τοῦ Σ λέ-
 35 γηται, οὐκ ἔσται συλλογισμὸς. ὅροι τοῦ ὑπάρχειν ζῶον – ἵππος
 – ἄψυχον, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ἄνθρωπος – ἵππος – ἄψυχον· μέσον
 ἄψυχον. φανερόν οὖν καὶ ἐν τούτῳ τῷ σχήματι πότ' ἔσται καὶ
 πότ' οὐκ ἔσται συλλογισμὸς καθόλου τῶν ὄρων ὄντων. ὅταν μὲν
 γὰρ ἀμφοτέρω οἱ ὅροι ὧσι κατηγορικοί, ἔσται συλλογισμὸς
 28b ὅτι τινὶ ὑπάρχει τὸ ἄκρον τῷ ἄκρῳ, ὅταν δὲ στερητικοί, οὐκ
 ἔσται. ὅταν δ' ὁ μὲν ἦ στερητικὸς ὁ δὲ καταφατικὸς, ἐὰν μὲν

18 οὖν om. C ὄντων + τῶν ὄρων CΠ 23 τῷ C 25 ὑπάρχει AdΠ
 *26 ὑπάρχει Ad 28 τρόπος + ἔσται C: + ἐστὶ Π 30 τῶν] τοῦ CΠΠ μη-
 δενὶ + τὸ σ C: + τῷ σ Π 34 ἔστι d 35–6 τοῦ ... ἄψυχον om. d¹ 37 μὲν
 om. C¹ 38 τεθῶσι CΠΠ ^{b1} ἦ om. ΓΠ

Stehen sie in der Allform, also wenn P und R jedem S zukommen, (so kann geschlossen werden): P kommt einigen R mit Notwendigkeit zu.³⁸ Da nämlich die Behauptung umkehrbar ist, so wird S einigen R zukommen, also, da P jedem S, S aber einigen R (zukommt), so muß notwendig P einigen R zukommen. Damit erfolgt ja Schluß nach der ersten Form. Es geht aber auch, den Beweis mittels der Unmöglichkeit (der Gegenannahme) und mittels des Heraussetzungs-Verfahrens herzustellen: Wenn ja beide (P und R) jedem S zukommen, und wenn man sich irgendeins unter den S herausgreift, beispielshalber N, so wird diesem sowohl das P wie auch das R zukommen, folglich wird P an einigen R vorliegen.

Und wenn R jedem S, P dagegen keinem zukommt, dann wird notwendig Schluß erfolgen: P kommt einigen R nicht zu.³⁹ Es ist ja das gleiche Beweisverfahren, wenn der Satz RS umgekehrt wird. Das könnte auch mittels der Unmöglichkeit aufgezeigt werden, wie in den früheren Fällen auch.

Wenn dagegen R keinem S, P aber jedem zukommt, wird es Schluß nicht geben. Einsetzungsbegriffe für Zukommen: Lebewesen – Pferd – Mensch; für Nicht-Zukommen: Lebewesen – unbelebt – Mensch.

Auch wenn beide von keinem S ausgesagt werden, gibt es kein Schlußverhältnis. Einsetzungsbegriffe für Vorliegen: Lebewesen – Pferd – unbelebt; für Nicht-Vorliegen: Mensch – Pferd – unbelebt. Mittelbegriff ist »unbelebt«.

Offenkundig ist nun also auch bei dieser Schlußform, wann Schluß erfolgt und wann nicht, für den Fall, daß die Begriffe in der Allform verbunden sind. Sind nämlich beide (Eck-)begriffe (mit dem mittleren) behauptend (verbunden), wird Schluß darauf erfolgen können, daß der eine Eckbegriff dem anderen in der Teilform zukommt; stehen sie dagegen verneint, so wird es kein Schlußverhältnis geben. Wenn aber der eine verneint, der andere behauptend (gesetzt ist), (dann für den Fall): Tritt der größere verneint auf, der andere behauptend, so erfolgt Schluß darauf, daß der eine Eckbegriff dem

ὁ μείζων γένηται στερητικός ἄτερος δὲ καταφατικός, ἔσται συλλογισμὸς ὅτι τινὶ οὐχ ὑπάρχει τὸ ἄκρον τῷ ἄκρῳ, ἐὰν δ' ἀνάπαλιν, οὐκ ἔσται.

5 'Εὰν δ' ὁ μὲν ἢ καθόλου πρὸς τὸ μέσον ὁ δ' ἐν μέρει, κατηγορικῶν μὲν ὄντων ἀμφοῖν ἀνάγκη γίνεσθαι συλλογισμὸν, ἀν ὁποτεροσοῦν ἢ καθόλου τῶν ὄρων. εἰ γὰρ τὸ μὲν P παντὶ τῷ Σ τὸ δὲ Π τινί, ἀνάγκη τὸ Π τινὶ τῷ P ὑπάρχειν. ἐπεὶ γὰρ ἀντιστρέφει τὸ καταφατικόν, ὑπάρξει τὸ Σ
10 τινὶ τῷ Π, ὥστ' ἐπεὶ τὸ μὲν P παντὶ τῷ Σ, τὸ δὲ Σ τινὶ τῷ Π, καὶ τὸ P τινὶ τῷ Π ὑπάρξει· ὥστε τὸ Π τινὶ τῷ P. πάλιν εἰ τὸ μὲν P τινὶ τῷ Σ τὸ δὲ Π παντὶ ὑπάρχει, ἀνάγκη τὸ Π τινὶ τῷ P ὑπάρχειν· ὁ γὰρ αὐτὸς τρόπος τῆς ἀποδείξεως. ἔστι δ' ἀποδείξει καὶ διὰ τοῦ ἀδυνάτου καὶ τῆ ἐκθέσει, καθάπερ ἐπὶ τῶν πρότερον.

15 'Εὰν δ' ὁ μὲν ἢ κατηγορικός ὁ δὲ στερητικός, καθόλου δὲ ὁ κατηγορικός, ὅταν μὲν ὁ ἐλάττων ἢ κατηγορικός, ἔσται συλλογισμὸς. εἰ γὰρ τὸ P παντὶ τῷ Σ, τὸ δὲ Π τινὶ μὴ ὑπάρχει, ἀνάγκη τὸ Π τινὶ τῷ P μὴ ὑπάρχειν. εἰ γὰρ παντί, καὶ τὸ P παντὶ τῷ Σ, καὶ τὸ Π παντὶ
20 τῷ Σ ὑπάρξει· ἀλλ' οὐχ ὑπῆρχεν. δείκνυται δὲ καὶ ἄνευ τῆς ἀπαγωγῆς, ἐὰν ληφθῆ τι τῶν Σ ᾧ τὸ Π μὴ ὑπάρχει. ὅταν δ' ὁ μείζων ἢ κατηγορικός, οὐκ ἔσται συλλογισμὸς, οἷον εἰ τὸ μὲν Π παντὶ τῷ Σ, τὸ δὲ P τινὶ τῷ Σ μὴ ὑπάρχει. ὅροι τοῦ παντὶ ὑπάρχειν ἔμψυχον – ἄνθρωπος – ζῶον. τοῦ δὲ μηδενὶ
25 οὐκ ἔστι λαβεῖν ὄρους, εἰ τινὶ μὲν ὑπάρχει τῷ Σ τὸ P, τινὶ δὲ

8 σ + ὑπάρχει CΓΠ 11 ὥστε + καὶ B²CΓΠAI^c 15 ἐπὶ] καὶ ἐπὶ CΓΠ πρότερον BAI^c: προτέρων ACd 17 ρ + μὲν ΓΠ σ + ὑπάρχει C 18 ὑπάρχει] ὑπάρχη B¹ ^b20 ὑπῆρχε + παντί C 22 κατηγορικός + ὁ δ' ἐλάττων μερικὸς στερητικός A²B² 23 ὑπάρχη A¹: om. d

anderen in Teilform nicht zukommt; ist es dagegen andersherum, so erfolgt kein Schluß.

Wenn aber der eine (Eckbegriff) zum mittleren in der Allform, der andere in Teilform (gesetzt ist), dann muß notwendig, für den Fall daß beide (Verbindungen) *behauptend* sind, Schluß sich ergeben, einerlei welcher von beiden Begriffen in der Allform verbunden ist.⁴⁰

Wenn also R jedem S, P dagegen einigen (S zukommt), so muß notwendig das P einigen R zukommen. Da ja nämlich die Behauptung Umkehrung erlaubt, so wird das S einigen P zukommen, also, da R jedem S, S aber einigen P (zukommt), so wird auch R einigen P zukommen; somit das P einigen R.

Und wieder, wenn das R einigen S, das P aber allen (S) zukommt, dann muß notwendig das P einigen R zukommen. Es ist ja das gleiche Beweisverfahren. Es geht auch nachzuweisen mittels der Unmöglichkeit (der Gegenannahme) und mit dem Heraussetzungs-Verfahren, wie in den früheren Fällen auch.

Wenn aber der eine (Eckbegriff) in behauptender Form, der andere in verneinter (steht), und der behauptete steht in Allform, (dann für den Fall): Wenn der kleinere der behauptete ist, so wird Schluß erfolgen.⁴¹ Wenn nämlich R jedem S, P dagegen einigen (S) nicht zukommt, so kommt notwendig P einigen R nicht zu. Falls etwa doch allen, dann würde auch R allen S und P allen S zukommen; aber das kam ihm doch (annahmegemäß) *nicht* (in allen Fällen) zu. Das wird auch ohne Hinführung (auf's Unmögliche) nachgewiesen, wenn irgendeins unter den S herausgegriffen wird, dem P nicht zukommt.

Wenn aber der größere (Eckbegriff) behauptet ist, so gibt es kein Schlußverhältnis, z. B.: Wenn P jedem S, R dagegen einigen S nicht zukommt. Einsetzungsbegriffe für Allem-Zukommen: Belebt – Mensch – Lebewesen. Für Keinem(-Zukommen) geht es nicht, Begriffe zu greifen, wenn R einigen S zukommt, einigen aber nicht; wenn nämlich P jedem S zu-

μή· εἰ γὰρ παντὶ τὸ Π τῷ Σ ὑπάρχει, τὸ δὲ Ρ τινὶ τῷ Σ,
καὶ τὸ Π τινὶ τῷ Ρ ὑπάρξει· ὑπέκειτο δὲ μηδενὶ ὑπάρχειν.
ἀλλ' ὥσπερ ἐν τοῖς πρότερον ληπτέον· ἀδιορίστου γὰρ ὄντος τοῦ
τινὶ μὴ ὑπάρχειν καὶ τὸ μηδενὶ ὑπάρχον ἀληθὲς εἰπεῖν τινὶ μὴ
30 ὑπάρχειν· μηδενὶ δὲ ὑπάρχοντος οὐκ ἦν συλλογισμός. φανερόν
οὖν ὅτι οὐκ ἔσται συλλογισμός. ἐὰν δ' ὁ στερητικὸς ἢ καθόλου
τῶν ὄρων, ὅταν μὲν ὁ μείζων ἢ στερητικὸς ὁ δὲ ἐλάττων κατηγο-
ρικὸς, ἔσται συλλογισμός. εἰ γὰρ τὸ Π μηδενὶ τῷ Σ, τὸ δὲ Ρ
τινὶ ὑπάρχει τῷ Σ, τὸ Π τινὶ τῷ Ρ οὐκ ὑπάρξει· πάλιν γὰρ
35 ἔσται τὸ πρῶτον σχῆμα τῆς Ρ Σ προτάσεως ἀντιστραφείσης.
ὅταν δὲ ὁ ἐλάττων ἢ στερητικὸς, οὐκ ἔσται συλλογισμός. ὅροι
τοῦ ὑπάρχειν ζῶον – ἄνθρωπος – ἄγριον, τοῦ μὴ ὑπάρχειν ζῶον
– ἐπιστήμη – ἄγριον· μέσον ἐν ἀμφοῖν τὸ ἄγριον. οὐδ' ὅταν ἀμφό-
τεροι στερητικοὶ τεθῶσιν, ἢ δ' ὁ μὲν καθόλου ὁ δ' ἐν μέρει. ὅροι
29 a ὅταν ὁ ἐλάττων ἢ καθόλου πρὸς τὸ μέσον, ζῶον – ἐπιστήμη –
ἄγριον, ζῶον – ἄνθρωπος – ἄγριον· ὅταν δ' ὁ μείζων, τοῦ μὲν
μὴ ὑπάρχειν κόραξ – χιών – λευκόν. τοῦ δ' ὑπάρχειν οὐκ ἔστι
λαβεῖν, εἰ τὸ Ρ τινὶ μὲν ὑπάρχει τῷ Σ, τινὶ δὲ μὴ ὑπάρχει.
5 εἰ γὰρ τὸ Π παντὶ τῷ Ρ, τὸ δὲ Ρ τινὶ τῷ Σ, καὶ τὸ Π τινὶ τῷ
6 Σ· ὑπέκειτο δὲ μηδενί. ἀλλ' ἐκ τοῦ ἀδιορίστου δεικτέον.

Οὐδ' ἂν

ἑκάτερος τινὶ τῷ μέσῳ ὑπάρχη ἢ μὴ ὑπάρχη, ἢ ὁ μὲν ὑπάρ-
χη ὁ δὲ μὴ ὑπάρχη, ἢ ὁ μὲν τινὶ ὁ δὲ μὴ παντί, ἢ ἀδιορίστως,

28 ἀορίστου Α 29 ὑπάρχον] ὑπάρχειν Α² 30 μηδενὶ ... συλλογισμός
om. ΓΠ ὑπάρχοντι C¹ οὐκ ἦν συλλογισμός om. C 31 οὖν om. ABd
32 ὁ δὲ ἕτερος κατηγορικὸς d²: ὁ δὲ ἐλάττων ἢ καταφατικὸς Π: om. AdΓ
38 ἐν om. CΠ 39 ὅροι + τοῦ μὴ ὑπάρχειν Α²CGΠ 29^a1 ἐπιστήμη]
ἄνθρωπος fecit B 2 ζῶον] τοῦ ὑπάρχειν ζῶον C: τοῦ δὲ ὑπάρχειν ζῶον
ΓΠ ἄνθρωπος] ἐπιστήμη fecit B μείζων + ἢ καθόλου CΠ: + ἢ Γ 6 σ
+ ὑπάρξει CGΠ ἀορίστου Α 7 μὴ ὑπάρχει C ἢ ... 8 μὴ ὑπάρχη AdAl:
om. BCΠ

kommt, R aber einigen S, wird auch P einigen R zukommen; es war aber doch zugrundegelegt: Es sollte keinem zukommen. Aber es ist wie in den früheren Fällen anzufassen: Da doch der Ausdruck »einigen nicht zukommen« nicht festgelegt ist, so ist auch etwas, das keinem zukommt, wahrheitsgemäß durch »kommt einigen nicht zu« mit abgedeckt; und wenn es keinem zukam, gab es keinen Schluß. Offenkundig ist nun also: Hier erfolgt kein Schluß.

Wenn aber der verneinte unter den Begriffen in der Allform steht, dann gibt es, im Falle daß der größere verneint, der kleinere bejaht ist, ein Schlußverhältnis.⁴² Wenn nämlich P keinem S, R dagegen einigen S zukommt, dann wird P einigen R nicht zukommen. Es wird ja wieder die erste Schlußform geben, wenn der Eingangssatz RS umgekehrt wird.

Wenn dagegen der kleinere (Eckbegriff) verneint steht, gibt es keinen Schluß. Einsetzungsbegriffe für Vorliegen: Lebewesen – Mensch – wildlebend; für Nicht-Vorliegen: Lebewesen – Wissen – wildlebend; Mittelbegriff in beiden Fällen »wildlebend«.

Auch wenn beide (Eckbegriffe) verneint gesetzt sind, der eine in der Allform, der andere in der Teilform steht, (gibt es kein Schlußverhältnis). Einsetzungsbegriffe für den Fall, daß der kleinere (Eckbegriff) in Allform zum mittleren steht: 29 a Lebewesen – Wissen – wildlebend; Lebewesen – Mensch – wildlebend; wenn es der größere ist, für Nicht-Zukommen: Rabe – Schnee – weiß; für Vorliegen ist nichts zu greifen, wenn R einigen S zwar zukommt, einigen aber nicht zukommt; wenn nämlich P allen R, R aber einigen S (zukommt), dann auch P einigen S; es war aber vorausgesetzt: Keinem. Aber es ist dann von Nicht-Festgelegtem aus nachzuweisen.

Auch wenn jeder der beiden (Eckbegriffe) einigem von dem Mittelbegriff zukommt oder nicht zukommt, oder wenn der eine zukommt, der andere nicht, oder der eine einigem, der andere nicht allem, oder wenn (das alles) nicht festgelegt ist, gibt es in keinem Falle ein Schlußverhältnis. Gemeinsame Ein-

οὐκ ἔσται συλλογισμὸς οὐδαμῶς. ὄροι δὲ κοινοὶ πάντων ζῶν –
 10 ἄνθρωπος – λευκόν, ζῶν – ἄψυχον – λευκόν.

Φανερόν οὖν καὶ ἐν τούτῳ τῷ σχήματι πότε ἔσται καὶ πότε
 οὐκ ἔσται συλλογισμὸς, καὶ ὅτι ἐχόντων τε τῶν ὄρων ὡς
 ἐλέχθη γίνεται συλλογισμὸς ἐξ ἀνάγκης, ἂν τ' ἢ συλλογι-
 15 σμός, ἀνάγκη τοὺς ὄρους οὕτως ἔχειν. φανερόν δὲ καὶ ὅτι πάν-
 τες ἀτελεῖς εἰσὶν οἱ ἐν τούτῳ τῷ σχήματι συλλογισμοὶ (πάν-
 τες γὰρ τελειοῦνται προσλαμβάνομένων τινῶν) καὶ ὅτι συλλο-
 γίσασθαι τὸ καθόλου διὰ τούτου τοῦ σχήματος οὐκ ἔσται, οὔτε
 στερητικὸν οὔτε καταφατικόν.

Δήλον δὲ καὶ ὅτι ἐν ἅπασιν τοῖς σχήμασιν, ὅταν μὴ γίνηται 7
 20 συλλογισμὸς, κατηγορικῶν μὲν ἢ στερητικῶν ἀμφοτέρων
 ὄντων τῶν ὄρων οὐδὲν ὅλως γίνεται ἀναγκαῖον, κατηγορικῶ
 δὲ καὶ στερητικῶ, καθόλου ληφθέντος τοῦ στερητικῶ ἀεὶ γίνε-
 ται συλλογισμὸς τοῦ ἐλάττονος ἄκρου πρὸς τὸ μείζον, οἷον εἰ τὸ
 μὲν Α παντὶ τῷ Β ἢ τινί, τὸ δὲ Β μηδενὶ τῷ Γ· ἀντιστροφο-
 25 μένων γὰρ τῶν προτάσεων ἀνάγκη τὸ Γ τινὶ τῷ Α μὴ ὑπάρ-
 χειν. ὁμοίως δὲ καὶ τῶν ἐτέρων σχημάτων· ἀεὶ γὰρ γίνεται
 διὰ τῆς ἀντιστροφῆς συλλογισμὸς. δηλον δὲ καὶ ὅτι τὸ ἀδιό-
 ριστον ἀντὶ τοῦ κατηγορικῶ τοῦ ἐν μέρει τιθέμενον τὸν αὐτὸν
 ποιήσει συλλογισμὸν ἐν ἅπασιν τοῖς σχήμασιν.

30 Φανερόν δὲ καὶ ὅτι πάντες οἱ ἀτελεῖς συλλογισμοὶ τε-
 λειοῦνται διὰ τοῦ πρώτου σχήματος. ἢ γὰρ δεικτικῶς ἢ διὰ τοῦ
 ἀδυνάτου περαίνονται πάντες· ἀμφοτέρως δὲ γίνεται τὸ πρῶτον
 σχῆμα, δεικτικῶς μὲν τελειομένων, ὅτι διὰ τῆς ἀντιστροφῆς
 ἐπεραίνοντο πάντες, ἢ δ' ἀντιστροφῆ τὸ πρῶτον ἐποίει σχῆμα,
 35 διὰ δὲ τοῦ ἀδυνάτου δεικνυμένων, ὅτι θεθέντος τοῦ ψεύδους ὁ

¹² τε om. d 16–17 τὸ καθόλου συλλογίσασθαι CΠΠ 17 ἔστιν CΠ
 οὐδὲ Α 19 ὅτι καὶ C: καὶ d γένηται d 21 τῶν ὄρων] ἐπὶ μέρους τῶν
 ὄρων Π, fecit A²: καὶ ἐπὶ μέρους τῶν ὄρων C: τῶν ὄρων ἢ ἐπὶ μέρους Γ
 27 ὅτι καὶ Cd 29 ποιεῖ CΠΠ 30 ὅτι καὶ C 35 δὲ om. d!Γ ψευδοῦς
 ABd

setzungs-begriffe für alles (für Vorliegen): Lebewesen –
 Mensch – weiß; (für Nicht-Vorliegen): Lebewesen – unbelebt
 – weiß.

Offenkundig ist nun auch in dieser Schlußform, wann
 Schluß sich ergibt, wann nicht, und daß einerseits, wenn die
 Begriffe sich so (zueinander) verhalten, wie gesagt ist, mit
 Notwendigkeit Schluß erfolgt, und (umgekehrt), wenn Schluß
 erfolgt, daß sich dann notwendig die Begriffe so verhalten
 müssen. Offenkundig ist auch, daß alle Schlüsse in dieser
 Form unvollkommen sind – alle finden zu ihrer Vollendung
 nur durch zusätzliche Annahmen –, und daß über diese Schluß-
 form auf die Allaussage nicht zu schließen ist, weder in ver-
 neinter noch in behauptender Weise.

Kapitel 7. Klar ist auch, daß in allen Schlußformen, wenn
 Schluß nicht erfolgt, im Falle daß beide (Eck)begriffe behauptet
 oder verneint sind, überhaupt keine Notwendigkeit eintritt;
 ist aber (eine Verbindung) behauptend und (eine) verneinend,
 dann erfolgt, wenn die Verneinung in Allform genommen
 wird, immer Schluß auf das Verhältnis des kleineren Eckbegriffs
 zum größeren, z. B., wenn A jedem B zukommt oder einigen,
 B aber keinem C; wenn nämlich die Eingangssätze umgekehrt
 werden, muß notwendig das C einigen A nicht zukommen.⁴³
 Entsprechend ist es auch bei den übrigen Schlußformen:
 Immer erfolgt über Umkehrung Schluß. Klar ist auch, daß die
 nicht festgelegte Aussage, anstelle des in Teilform Behauptenden
 gesetzt, den gleichen Schluß in allen Formen bewirken wird.⁴⁴

Offensichtlich ist auch: Alle unvollkommenen Schlüsse werden
 mittels der ersten Schlußform zur Vollendung gebracht;
 entweder auf dem Beweisweg oder durch (Hinführung auf)
 das Unmögliche werden sie alle zum Ziel geführt. Auf beide
 Weisen entsteht dabei die erste Schlußform: Wenn sie auf dem
 Beweisweg ans Ende gebracht werden, (dadurch) daß alle mittels
 Umkehr zur Vollendung geführt wurden, die Umkehrung brachte
 aber die erste Form hervor; wenn sie durch Unmöglich-

συλλογισμὸς γίνεται διὰ τοῦ πρώτου σχήματος, οἷον ἐν τῷ τελευταίῳ σχήματι, εἰ τὸ Α καὶ τὸ Β παντὶ τῷ Γ ὑπάρχει, ὅτι τὸ Α τινὶ τῷ Β ὑπάρχει· εἰ γὰρ μηδενί, τὸ δὲ Β παντὶ τῷ Γ, οὐδενὶ τῷ Γ τὸ Α· ἀλλ' ἦν παντί. ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων.

29b Ἔστι δὲ καὶ ἀναγαγεῖν πάντα τοὺς συλλογισμοὺς εἰς τοὺς ἐν τῷ πρώτῳ σχήματι καθόλου συλλογισμοὺς. οἱ μὲν γὰρ ἐν τῷ δευτέρῳ φανερόν ὅτι δι' ἐκείνων τελειοῦνται, πλην οὐχ ὁμοίως πάντες, ἀλλ' οἱ μὲν καθόλου τοῦ στερητικοῦ ἀντιστραφέντος, τῶν δ' ἐν μέρει ἑκάτερος διὰ τῆς εἰς τὸ ἀδύνατον ἀπαγωγῆς. οἱ δ' ἐν τῷ πρώτῳ, οἱ κατὰ μέρος, ἐπιτελοῦνται μὲν καὶ δι' αὐτῶν, ἔστι δὲ καὶ διὰ τοῦ δευτέρου σχήματος δεικνύναι εἰς ἀδύνατον ἀπάγοντας, οἷον εἰ τὸ Α παντὶ τῷ Β, τὸ δὲ Β τινὶ τῷ Γ, ὅτι τὸ Α τινὶ τῷ Γ· εἰ γὰρ μηδενί, τῷ δὲ Β παντί, οὐδενὶ τῷ Γ τὸ Β ὑπάρξει· τοῦτο γὰρ ἴσμεν διὰ 10 τοῦ δευτέρου σχήματος. ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ στερητικοῦ ἔσται ἢ ἀπόδειξις. εἰ γὰρ τὸ Α μηδενὶ τῷ Β, τὸ δὲ Β τινὶ τῷ Γ ὑπάρχει, τὸ Α τινὶ τῷ Γ οὐχ ὑπάρξει· εἰ γὰρ παντί, τῷ δὲ Β μηδενὶ ὑπάρχει, οὐδενὶ τῷ Γ τὸ Β ὑπάρξει· τοῦτο δ' ἦν τὸ 15 μέσον σχῆμα. ὥστ' ἐπεὶ οἱ μὲν ἐν τῷ μέσῳ σχήματι συλλογισμοὶ πάντες ἀνάγονται εἰς τοὺς ἐν τῷ πρώτῳ καθόλου συλλογισμοὺς, οἱ δὲ κατὰ μέρος ἐν τῷ πρώτῳ εἰς τοὺς ἐν τῷ μέσῳ, φανερόν ὅτι καὶ οἱ κατὰ μέρος ἀναχθήσονται εἰς τοὺς ἐν τῷ πρώτῳ σχήματι καθόλου συλλογισμοὺς. οἱ δ' 20 ἐν τῷ τρίτῳ καθόλου μὲν ὄντων τῶν ὄρων εὐθὺς ἐπιτελοῦνται δι' ἐκείνων τῶν συλλογισμῶν, ὅταν δ' ἐν μέρει ληφθῶσι, διὰ

lichkeit aufgezeigt werden, (dadurch) daß nach Setzung der falschen Aussage der Schluß über die erste Form erfolgt, z. B. in der letzten Schlußform: Wenn A und B jedem C zukommen, (erfolgt Schluß darauf), daß A einigen B zukommt; falls nämlich keinem, aber B jedem C, dann A keinem C; aber es war (doch gesetzt): allen.⁴⁵ Entsprechend auch in den anderen Fällen.

Es geht auch, *alle Schlüsse auf die von Allform innerhalb der ersten Schlußform zurückzubringen*.⁴⁶ Von denen in der zweiten Schlußform ist es offenkundig, daß sie durch die zum Ende gebracht werden, nur nicht alle auf gleiche Weise, sondern die mit der Allaussage dadurch, daß die Verneinung umgekehrt wird, die mit der Teilaussage beide durch Hinführung auf's Unmögliche.

Die Schlüsse in der ersten (Form), die mit Teilaussagen, werden zwar durch sich selbst vollendet, es geht aber auch, sie über die zweite Form nachzuweisen, indem man sie nämlich auf's Unmögliche hinausbringt, z. B., wenn A jedem B, B aber einigen C (zukommt, dann Schluß darauf), daß A an einigen C (vorliegt); falls nämlich an keinem, aber an allen B, dann wird B keinem C zukommen. Das wissen wir über die zweite Schlußform.⁴⁷ Entsprechend wird der Nachweis auch im Verneinungsfall erfolgen: Wenn A keinem B, B aber einigen C zukommt, so wird A einigen C nicht zukommen; falls es denn jedem, aber keinem B zukommt, dann wird B an keinem C vorliegen. Das war die mittlere Schlußform. Also, da alle Schlußverhältnisse in der mittleren Schlußform auf die Schlüsse mit Allaussagen in der ersten zurückgeführt werden, die mit Teilaussagen in der ersten auf die in der mittleren, so ist offenkundig: Auch die in der Teilform werden auf die mit Allaussage in der ersten Schlußform zurückgeführt werden. Die in der dritten Schlußform werden, wenn die Begriffe in der Allform verbunden sind, sogleich durch jene anderen Schlußverhältnisse zur Vollendung gebracht; sind sie aber in der Teilform genommen, dann durch die Schlüsse mit Teil-

36–8 ἐν ... Β¹, fecit A² 29b9 τινὶ τῷ Γ² om. d¹ γ + ὑπάρξει CΠ: + ὑπάρχει Γ 17 πρώτῳ] ἄ Β 20 τρίτῳ] ῥ Β

τῶν ἐν μέρει συλλογισμῶν τῶν ἐν τῷ πρώτῳ σχήματι οὗτοι δὲ ἀνήχθησαν εἰς ἐκείνους, ὥστε καὶ οἱ ἐν τῷ τρίτῳ σχήματι, οἱ κατὰ μέρος. φανερόν οὖν ὅτι πάντες ἀναχθῆσονται εἰς τοὺς
25 ἐν τῷ πρώτῳ σχήματι καθόλου συλλογισμούς.

Οἱ μὲν οὖν τῶν συλλογισμῶν ὑπάρχειν ἢ μὴ ὑπάρχειν δεικνύοντες εἴρηται πῶς ἔχουσι, καὶ καθ' ἑαυτοὺς οἱ ἐκ τοῦ αὐτοῦ σχήματος καὶ πρὸς ἀλλήλους οἱ ἐκ τῶν ἐτέρων.

Ἐπεὶ δ' ἕτερόν ἐστιν ὑπάρχειν τε καὶ ἐξ ἀνάγκης ὑπάρ- 8
30 χεῖν καὶ ἐνδέχεσθαι ὑπάρχειν (πολλὰ γὰρ ὑπάρχει μὲν, οὐ μέντοι ἐξ ἀνάγκης τὰ δ' οὐτ' ἐξ ἀνάγκης οὐθ' ὑπάρχει ὅλως, ἐνδέχεται δ' ὑπάρχειν), δῆλον ὅτι καὶ συλλογισμὸς ἐκάστου τούτων ἕτερος ἔσται, καὶ οὐχ ὁμοίως ἐχόντων τῶν ὄρων, ἀλλ' ὁ μὲν ἐξ ἀναγκαίων, ὁ δ' ἐξ ὑπαρχόντων, ὁ δ' ἐξ ἐνδεχο-
35 μένων.

Ἐπὶ μὲν οὖν τῶν ἀναγκαίων σχεδὸν ὁμοίως ἔχει καὶ ἐπὶ τῶν ὑπαρχόντων· ὡσαύτως γὰρ τιθεμένων τῶν ὄρων ἔν τε τῷ ὑπάρχειν καὶ τῷ ἐξ ἀνάγκης ὑπάρχειν ἢ μὴ ὑπάρ-
30 α προσκεῖσθαι τοῖς ὄροις τὸ ἐξ ἀνάγκης ὑπάρχειν ἢ μὴ ὑπάρ-
35 χεῖν. τό τε γὰρ στερητικὸν ὡσαύτως ἀντιστρέφει, καὶ τὸ ἐν ὄλῳ εἶναι καὶ τὸ κατὰ παντὸς ὁμοίως ἀποδώσομεν. ἐν μὲν οὖν τοῖς ἄλλοις τὸν αὐτὸν τρόπον δειχθήσεται διὰ τῆς ἀντι-
5 στροφῆς τὸ συμπέρασμα ἀναγκαῖον, ὥσπερ ἐπὶ τοῦ ὑπάρχειν·

22 πρώτῳ] ᾱ B σχήματι + ἀνάγονται εἰς τοὺς καθόλου C 23 τρίτῳ] γ B 24 οἱ om. B 25 πρώτῳ] ᾱ B 28 ἀλλήλους B²Cd²AIP: ἄλλους ABd ἐτέρων dΓΠP^c: + σχημάτων ABC: + ἢ τῷ μέσῳ ἀνάγεσθαι εἰς τὸ πρώτων ut vid. Al 30^a1 προσκεῖσθαι AC¹ ^a5 τὸ] ὅτι τὸ CF

aussagen, die es in der ersten Schlußform gibt; diese waren aber in jene überführt, somit also auch die (Verhältnisse) mit Teilaussagen in der dritten Schlußform. Offenkundig nun also: *Alle werden in die Schlüsse mit Allaussagen in der ersten Form zurückgeführt werden können.*⁴⁸

Von den Schlüssen also, die »Zukommen« oder »Nicht-Zukommen« erweisen, ist vorgetragen, wie es damit steht, sowohl was das Verhältnis derer aus der gleichen Schlußform zueinander, wie das derer aus verschiedenen unter einander angeht.

Kapitel 8. Da nun aber Unterschied zu machen ist zwischen »kommt zu«, »kommt mit Notwendigkeit zu« und »kann sein, daß zukommt« – vieles liegt ja vor, allerdings nicht aus Notwendigkeit; anderes liegt weder aus Notwendigkeit vor, noch liegt es einfach so vor, es kann aber sein, daß es vorliegt –, so ist klar: Der Schluß auf ein jedes davon wird auch verschieden sein und nicht aus Begriffen sich ergeben, die sich gleich verhielten, sondern der eine (Schluß) aus notwendigen (Begriffsverbindungen), der andere aus (nur eben) vorliegenden, wieder ein anderer aus solchen, von denen es (bloß) sein kann, (daß sie vorliegen).

Bei den *notwendigen* (Schlußaussagen) verhält es sich in etwa gleich wie bei den (ohne Zusatz) vorliegenden: Wenn die Begriffe genauso angesetzt werden im Falle von »vorliegen« wie »aus Notwendigkeit vorliegen« oder (je) »nicht vorliegen«, so erfolgt – und erfolgt nicht – Schluß, nur wird der Unterschied darin liegen, daß zu den Begriffen der Zusatz tritt: »liegt aus Notwendigkeit vor oder nicht vor«. Die Verneinung 30 a erfährt die gleiche Umkehrung, und »in (etwas als) Ganzem sein« und »von allem (ausgesagt werden)« werden wir in gleichem Sinne angeben.

In allen übrigen Fällen zwar wird sich auf die gleiche Weise die Notwendigkeit des Schlußsatzes durch Umkehrung nachweisen lassen, wie beim einfachen Vorliegen auch; im Falle der *mittleren* Schlußform aber, wenn die Allaussage behaupt-

ARISTOTELES

Organon

Band 3/4

Rw 5422
5426

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

5421/42 c-d
ARISTOTELES

Erste Analytik
Zweite Analytik

Herausgegeben, übersetzt, mit Einleitungen
und Anmerkungen versehen von
Hans Günter Zekl

Griechisch – deutsch

1512948

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

Philosophisches Seminar
der Universität Zürich

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Aristoteles: Organon / Aristoteles. - Hamburg : Meiner
 Bd. 3/4. Erste Analytik ; Zweite Analytik : griechisch-deutsch /
 hrsg., übers., mit Einl. und Anm. vers. von Hans Günter
 Zekl. - 1998
 (Philosophische Bibliothek ; 494/495)
 ISBN 3-7873-1314-1

© Felix Meiner Verlag, Hamburg 1998. Alle Rechte, auch die
 des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wieder-
 gabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die
 Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte
 durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Pa-
 pier, Film, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht
 §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Satz: Rheingold-Satz
 Hildegard Smets, Flörsheim-Dalsheim. Druck: Strauss Offset-
 druck GmbH, Mörlenbach. Buchbinderische Verarbeitung:
 Langelüddecke, Braunschweig. Werkdruckpapier: alterungs-
 beständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt
 aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

| | |
|-------------------------------------|-------|
| Vorwort | VII |
| Einleitungen des Übersetzters | IX |
| Erste Analytik | IX |
| Zweite Analytik | LXVII |
| Ausführliche Inhaltsübersicht | CXXI |
| Siglen | CXXXI |

Aristoteles
 Erste Analytik

| | |
|----------------------------|---------|
| Text und Übersetzung | 1 |
| A Erstes Buch | 2 3 |
| B Zweites Buch | 188 189 |

Zweite Analytik

| | |
|------------------------------------|---------|
| Text und Übersetzung | 309 |
| A Erstes Buch | 310 311 |
| B Zweites Buch | 446 447 |
| Appendix | 525 |
| Anmerkungen des Herausgebers | 531 |
| Abkürzungen | 609 |
| Ausgewählte Literatur | 611 |
| Wortverzeichnis | 621 |
| Index verborum | 624 |